



## Schule planen



Eine Schule fürs Werksviertel - diesen Wunsch hatten die Eigentümer von Anfang an. Zunächst scheiterte die Umsetzung am Planungsreferat, das den Ausbau der Schulen in der Nachbarschaft für ausreichend hielt. Erst im Januar 2014 hat die Stadt signalisiert, dass sie im Werksviertel nun doch eine Grundschule will; eine Entwicklung, die die Eigentümer begrüßen.

Dafür wurden die Planungen verändert und Platz geschaffen, im Zentrum des Viertels. Sie liegt südlich der Haager Straße, am Kommunikationsband Nord. Das garantiert kurze Schulwege für die Kinder des Quartiers.

Die Grundschule ist aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, denn in unmittelbarer Nähe befindet sich eine Haltestelle für zwei Buslinien. Der Fußweg zum Ostbahnhof ist auch nicht weit. Neben der Grundschule wird auch die Zahl der Kitaplätze erhöht.



## Wohnungen bauen

Die zukünftige Schule erhöht nicht nur die Lebensqualität der Anwohner, sie ermöglicht auch mehr Wohnraum. Anstelle der bisher geplanten 1.000 Wohnungen sind jetzt rund 1.350 Wohnungen beabsichtigt. Diese werden durch behutsame Nachverdichtung im Bereich der geplanten Wohnbebauung und durch ein neues Mischgebiet erreicht. Alle geplanten sozialen oder kulturellen Einrichtungen bleiben erhalten.

Drei Kitas, ein Jugend- und Familienbegegnungszentrum, ein Nachbarschaftstreff, die Grundschule, vielfältige Freizeit- und Kulturangebote in den Bereichen Musik, Theater, Kunst und Sport werden entstehen. Dieser bunte Mix ist Teil der kulturellen Identität des Viertels.





## Schulfest feiern

Die Vorstellung der neuen Planungen haben die Eigentümer mit einem Fest gefeiert. Unter dem Motto „Werksviertel macht Schule“ kamen rund 120 Gäste in das neueröffnete Forum im ECKhaus, darunter Politiker, Fachleute und Interessierte, die sich über die aktuellen Planungen informierten.

Als Vertreter der Eigentümer begrüßte Werner Eckart von OTEC die Gäste. Johannes Ernst, von steidle architekten, stellte danach die Veränderungen der Planung im Detail vor und beantwortete die Fragen der Gäste.

Nach den Reden wurde in kleinen Gruppen im lockeren Rahmen bei Cocktails und Häppchen diskutiert. Am Ende des Abends bilanziert Johannes Marx von Rohde & Schwarz: „Das Schulfest war ein angemessener Rahmen, um unsere Planungen den Bürgern und Entscheidungsträgern zu präsentieren. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren Planungen weiter zügig voranschreiten können.“



## Zahl des Monats

**14 PROZENT**



Nur 14 Prozent der Fläche des Werksviertels wird auf Straßenfläche entfallen, so bleibt mehr Platz für Grünflächen und Parks. Durchgangsverkehr wird durch die Straßenführung entlang der Erschließungsachsen vermieden. Durch den Aufbau des Viertels werden viele Fahrten vermieden, da es alle Lebensbereiche vereint: Wohnung, Arbeitsplatz, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitstätten sind gut zu Fuß erreichbar, außerdem ist es durch die Nähe zum Ostbahnhof optimal an den Nahverkehr angebunden.